

Symptomatologische Illustrationen

Null-Nummer (Februar 1998)

Bondarew im Gespräch

[Manus von L. R. und R. Saacke /13.10.1997]

Vorspann

Ein in der Öffentlichkeit bisher wenig beachtetes Buch des russischen Bergbauingenieurs, Philosophen und Anthroposophen Gennadij Bondarew mit dem Titel *Anthroposophie auf der Kreuzung der okkult-politischen Bewegungen der Gegenwart*¹ hat in anthroposophischen Kreisen hitzige Debatten hervorgerufen. Was in diesem Zusammenhang nicht erstaunen wird: es hat auch zu persönlichen Attacken gegen den Verfasser geführt. Fassungslos steht man einer Gesellschaft gegenüber, die die modernste aller möglichen Gesellschaften sein will, in der dem sogenannten „freien Geistesleben“ der Primat zukommen sollte, die sich von eben dieser Freiheit aber kollektiv verabschiedet. In dieser Gesellschaft werden Menschen, die sich um eine Analyse der weltpolitischen Situation bemühen nicht nur diskriminiert, sondern geradezu verfolgt.

Auftakt der Kampagne gegen Bondarew war eine Rezension seines Buches in *Info3*, Nr. 6/97. Unter dem Titel *Schande für Steiner* bemühte sich Chefredakteur Jens Heisterkamp, den Autor als einen faschistoiden Holocaust-Leugner zu brandmarken, ohne sich auf den Inhalt von Bondarews Analyse dieses Jahrhunderts im Einzelnen auch nur mit einem einzigen Satz einzulassen.

Dann folgte drei Hefte später (Nr. 9/97) eine Verschärfung der Attacke sowohl in der Zeitschrift als auch im Internet auf der *Info3*-eigenen Homepage. Unter der Rubrik *Gegen NS-Nostalgiker in den anthroposophischen Reihen* beschreibt Heisterkamp *Ziel und Absicht dieses Projekts* und reiht dann neben G. Haverbeck und B. Schaub auch G. Bondarew unter diese NS-Nostalgiker ein: *Zwei weitere Autoren, die mit scheinbar anthroposophischem Hintergrund reaktionäre Geschichtsthesen vertreten, wurden von Jens Heisterkamp in Info3 in scharfer Form zurückgewiesen (siehe die Rezensionen zu Bernhard Schaub und Gennadij Bondarew).*²

Für den hier referierten Stand der Dinge ist bemerkenswert, dass sich alle Angriffe gegen Bondarew auf die deutsche Ausgabe seines Buches stützen, in dessen 15. Kapitel einige Passagen *aus Rücksicht auf die derzeit in Westeuropa geltenden Gesetze* ausgelassen und mit Klammern gekennzeichnet worden sind. Für eine angemessene Urteilsbildung wäre unbedingt die Berücksichtigung der russischen Originalfassung nötig bzw. die Aussagen des Autors zu diesen Auslassungen zu hören. Die hier vorgenommene Verteidigung Bondarews stützt sich aber insofern auf dieselben Urteilsgrundlagen wie die Angriffe, als uns bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Übersetzung der russischen Originalfassung des 15. Kapitels vorliegt.

Für den bisherigen Höhepunkt der Kampagne zeichnet nicht ein journalistischer Schreibtischtäter verantwortlich, sondern die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft. Gemeint ist der Vorstand der Holländischen Landesgesellschaft. Derselbe Vorstand, der Bondarew persönlich an der Ausübung seiner Tätigkeit hindert, ist für die zu Beginn dieses Jahres in grossen holländischen Tageszeitungen veröffentlichte Distanzierung von Rudolf Steiner verantwortlich. Jene öffentliche Distanzierung hatte den widersinnigen Inhalt, dass man sich von etwas distanzierte, was es gar nicht gibt: einem Rassismus Rudolf Steiners oder der Anthroposophie. Der für diesen vollkommenen Unsinn mitverantwortliche Paul Mackay ist inzwischen in den Zentralvorstand in Dornach berufen worden und verkündet über das Goetheanum seine Auffassung von den Jahrhundertaufgaben der Anthroposophischen Gesellschaft, die eine Kultur der Begegnung (!), des Friedens (!) usw. pflegen soll. Vermutlich wurde Mackay deswegen in den Vorstand berufen, weil er sich durch seine Demonstration von Widersinn für diese Berufung qualifiziert hat. Der Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in Holland ging nun auch direkt gegen Bondarew vor. Aufgrund massiven Drucks gegenüber dem Initiator einer Veranstaltung mit G. Bondarew und aufgrund einer Intervention seitens der Gesellschaft beim Innenministerium, musste ein unabhängig von dieser Gesellschaft projektiertes Seminar abgesagt werden.³

¹ Moskau-Basel-Verlag, 1996.

² Die *Info3*-Homepage im Internet ist zu finden unter: <http://www.ourworld.compuserve.com/hompages/anthromedia/homepage.htm>

³ Siehe das Tagebuch der holländischen Kampagne.

Was wird Bondarew von seinen Gegnern vorgeworfen? Zum Beispiel Revisionismus. Man kann das Schlagwort des Revisionismus in der verschiedensten Weise verstehen. Hier hat es die Bedeutung, dass die Geschichte des 20. Jahrhunderts unter bestimmten ideologischen Vorzeichen einer Revision unterzogen werden soll. Der Revisionismusvorwurf – so wie er von Heisterkamp und Konsorten verstanden wird – wird benutzt, um Menschen zu diffamieren, indem man sie als Leugner des Holocaust bloßstellt.

Der Holocaust kann für die verschiedensten Interessen instrumentalisiert werden. Eine Möglichkeit besteht darin, die Tatsache der Vernichtung jüdischen Lebens in deutschen Konzentrationslagern schlechthin zu leugnen. Eine andere Möglichkeit darin, das Ausmass der Vernichtung menschlichen Lebens in Frage zu stellen. Eine weitere darin, die Verwendung der Tatsache des Holocaust oder des Schlagworts vom Holocaust zu politischen Zwecken zu problematisieren.

Die erste Form des Umgangs steht nur solchen Leuten offen, die umfangreiche historische Dokumentationen schlechterdings als Fälschungen erklären. Es sind die Ewig-Gestrigen, die aus dem Sud ihres Bierrauses mit nostalgischen Visionen erwachen.

Die zweite Möglichkeit solchen, die aus weltanschaulichen oder politischen Gründen das Ausmass der Vernichtung in Frage stellen wollen. Diese weltanschaulichen oder politischen Gründe müssen nicht notwendigerweise in einer Nazi-Ideologie zu suchen sein. Es wäre absurd, Bondarew eine solche Ideologie zu unterschieben, der vor allem an der dritten Frage interessiert ist.

Bondarew setzt sich mit dem Holocaust auf einer soziologischen, metahistorischen und bewusstseinsphänomenologischen Ebene auseinander, für die die Volksgeister ebenso eine Rolle spielen, wie die Realität des dreigesichtigen Bösen, die sich in unserem Jahrhundert in nie dagewesenem Ausmass manifestiert hat. Er versucht zu zeigen, wie die Verbrechen der Nationalsozialisten in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts dazu missbraucht werden, den Beitrag der deutschen Kultur zur Menschheitsentwicklung unmöglich zu machen.

Ebensowenig, wie man Bondarew als Revisionisten im Sinne der Ewig-Gestrigen diffamieren kann, kann man ihn als Antisemiten bezeichnen. Denn er legt in einem Kapitel seines Buches eine positive Würdigung des Judentums und seiner weltgeschichtlichen Rolle unter Einbezug geisteswissenschaftlicher Forschungsergebnisse vor, wie sie noch nirgends bisher zu lesen war. Von diesem Geiste des Judentums, von dessen spirituellen Inspirationsquellen unterscheidet er den Geist des Zionismus und die geschichtliche Rolle des Zionismus im 20. Jahrhundert. So wie man von einem Schatten des Christentums im Katholizismus sprechen kann, kann man auch von einem Schatten des Judentums im Zionismus sprechen. Insofern kann man Bondarew nicht vorwerfen, er sei ein Alt- oder Neo-Nazi, zumal er sich vom Revisionismus rechter Observanz ausdrücklich distanziert.

Angesichts dieser Unmöglichkeiten bleibt die Frage, worauf der Revisionismus-Vorwurf wirklich abzielt. Soll damit, dass man einen Autor unmöglich macht, verhindert werden, dass eine Einsicht in die Dämonologie des 20. Jahrhunderts gewonnen wird? Bondarew spricht überall in seinem Buch eine deutliche Sprache. Er kennzeichnet den Geist, der in diesem Jahrhundert wirkt ohne Umschweife, etwa wenn er sagt, *Marx, Lenin, Hitler, Stalin – sie alle sind des Teufels Werk*.

Neben der dämonologischen Dimension beinhaltet das Buch historische Untersuchungen zu Fragen der Geschichte und Vorgeschichte des 20. Jahrhunderts, in denen die mögliche Aufgabe der Anthroposophie in Beziehung zu vier grossen, okkult-politischen Bewegungen untersucht wird. Diese sind: Amerikanismus, Jesuitismus (Romanismus), Bolschewismus und Zionismus.

Bondarew verfolgt vor allem das dritte Interesse, indem er fragt: Wem könnte es von Nutzen sein, wenn die in der deutschen Sprache verankerte Anthroposophie als globaler, aus Europa gebürtiger Kulturimpuls, als Fortführung des klassischen, idealistischen, romantischen und goethenistischen Beitrags zur Menschheitskultur durch einen politischen Missbrauch des Holocaust verunmöglicht wird? Dabei darf man nicht allein auf die gegenwärtige Gestalt der anthroposophischen Bewegung und Gesellschaft schielen, sondern sollte berücksichtigen, dass mit dem Ausdruck anthroposophische Bewegung der gesamte Aufbruch der Menschheit zu einer der Bewusstseinsseele angemessenen Form der Spiritualität gemeint ist. Was also kann der nazistische, stalinistische, maoistische Holocaust, den die Menschheit in diesem Jahrhundert erlebt hat, zur Verhinderung des spirituellen Aufbruchs eben dieser Menschheit beigetragen haben?

Bondarew lässt auch, was die geistige Kennzeichnung des Nationalsozialismus anbetrifft, keine Wünsche offen, so etwa, wenn er schreibt: *Doch begreifen wir wenigstens jetzt, dass der Sozialismus bolschewistischer Spielart und der Nationalsozialismus zwei Karikaturen, zwei schreckliche Zerrbilder der Idee der sozialen Dreigliederung sind. War es die Aufgabe der sozialen Dreigliederung, günstige Bedingungen für die Verinnerlichung der zweiten Ankunft Christi zu schaffen, die sich seit 1933 in der Welt der Ätherkräfte vollzieht, so stellen der Bolschewismus und der Nationalsozia-*

lismus zwei Formen des ahrimanisch-luziferischen Widerstandes gegen den Christus in seiner zweiten Ankunft dar. Diese beiden Fratzen haben unendliches Leid über die Menschheit gebracht – um die Aufmerksamkeit der Menschen vom Geistigen vollständig abzulenken (S. 172).

Der Nationalsozialismus und der Bolschewismus hatten zum Ziel, die Verbindung der Völker mit den Volksgeistern zu zerrütten, die kulturellen Traditionen auf dem Wege der Überspitzung des luziferischen und ahrimanischen Prinzips, auf dem Wege der Profanierung des geistigen Schöpfertums zu entstellen (S. 341).

Diesen Irrwegen hält er das Ideal einer aus dem ethischen Individualismus geborenen neuen Spiritualität entgegen.

Das ideale Ziel der Vereinigung der Menschen muss der ethische Individualismus sein mit seiner Auserwähltheit allein aufgrund der geistigen Entwicklung, mit seinem Demokratismus, der als Nächstenliebe verstanden wird, mit seinem Freiheitsstreben, das den Menschen so mit anderen umgehen lässt, wie er es von ihnen selbst erwartet (S. 346).

Der ethische Individualismus als Gestaltungsintuition des europäischen Sozialgefüges hätte die Dreigliederung des sozialen Organismus zur Folge, die wiederum der objektive Ermöglichungsgrund für die Aufnahme der Wirksamkeit des ätherischen Christus ist. Doch die historische und politische Wirkungen entfaltenden Widersachermächte suchen eben diese Aufnahme zu verhindern. Die europäische Geschichte dieses Jahrhunderts ist ein Kampf gegen das in der Bewusstseinsseele sich entfaltende Ich, das eine Verbindung mit dem ätherischen Christus sucht. Das deutsche Volk ist der Versuchung der Widersacher erlegen, indem es sich in die Arme der nationalsozialistischen Diktatur warf.

Das Prinzip der „zwei Dolche“ funktioniert auf der Ebene ganzer Nationen. In ihrer Flucht vor dem Golem des ahrimanisierten Bolschewismus vermochten die Deutschen nicht, das Gleichgewicht zu halten, Rudolf Steiners Idee der sozialen Dreigliederung zu realisieren, sondern sie stürzten sich in die Arme des luziferischen Golems, des politischen Romanismus. Dass es ein solcher war, kann man einem unter vielen Anthroposophen gut bekannten Vortrag Rudolf Steiners entnehmen, wo er berichtet, dass die Vertreter des Prinzips der katholischen Kirche in nächster Zukunft die Rekonstruktion des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation vorhätten, mit dem Ziel, die anthroposophische Ketzerei mit Feuer und Schwert auszulöschen. Und der Nationalsozialismus war eben jener phantastische Versuch: Unter der Maske der Wiederherstellung des Imperiums wurde im Grunde der durch die Jesuiten angezettelte Dreissigjährige Krieg wiederholt, der damals die Ausrottung der reformatorischen Ketzerei zum Zwecke hatte (S. 187).

Die Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert (vom 19. bereits vorbereitet) ist ein einheitliches Ganzes. Darin wirkt als wesentliches Motiv das unstillbare Streben der okkulten Orden und Geheimgesellschaften, Mitteleuropa der Möglichkeit zu berauben, seine geistige und kulturelle Bestimmung zu erfüllen – das in ständiger Entwicklung befindliche Phänomen des Ich-Bewusstseins, des selbsterkennenden „Ich“ in die Welt zu tragen. Wenn Mitteleuropa in diesem Kampf unterliegt, wird die Zivilisation ihren Sinn verlieren, und das wird unendliches Leid über die Völker der Erde bringen, dem niemand entrinnen kann. Die Menschheit ist eine Einheit, und so wie ein einzelner Mensch, wie hoch entwickelt er auch sein mag, mit dem Verlust seines „Ich“ auch den Verstand verliert, so läuft auch die Menschheit im Angesicht Mitteleuropas Gefahr, das Zentrum ihres Selbstbewusstseins zu verlieren. Das Wissen darum lässt die kulturelle Mission anderer Völker keineswegs geringer erscheinen, denn das Phänomen des Selbstbewusstseins kann sich in der dreigliedrigen Seele nur entwickeln, wenn deren Glieder sich in Harmonie zueinander befinden. Die Menschheit ist eine Einheit (S. 158).

Doch die Geschichte Deutschlands in der Zeit des Nationalsozialismus gibt niemandem das Recht, dessen möglichen Beitrag zur Entwicklung der Menschheit nach der Herrschaft der Dämonen durch eine kollektive Schuldzuweisung zu verunmöglichen. Deswegen versucht Bondarew die Kollektivschuld vom deutschen Volk abzuweisen, um eine Besinnung auf seine ihm von dessen Volksgeist zugewiesene Aufgabe wieder zu ermöglichen.

Wenn man nun aufgrund des pauschalen und ungerechtfertigten Vorwurfs, der gegen Bondarew erhoben wird, eine Diskussion über den weitaus grössten Teil des Buches verhindert, dann hat man sich selbst eine Auseinandersetzung mit der Frage verbaut, welche geistig-politischen Mächte für die Gestaltung des 20. Jahrhunderts mitverantwortlich sind.

Dass der originär-deutsche Beitrag zur Menschheitskultur durch den Nazismus ebenso sehr wie durch den Amerikanismus ausgelöscht wurde und wird, kann wohl nicht bezweifelt werden. Die Überschwemmung Europas (besonders Deutschlands, weniger zum Beispiel Frankreichs) durch die amerikanische Kultur ist eine indirekte Folge des Nazismus. Insofern mag vielleicht die historisch-philosophische Frage erlaubt sein, welches Interesse der Amerikanismus als geistige Macht, in deren Wirken sich die Vorbereitung der Inkorporation Ahrimans verbirgt, an der Förderung der Selbstvernichtung des deutschen Geistes und der mitteleuropäischen Kultur durch den Nazismus gehabt haben könnte. Es geht also nicht darum, die bekannten und bedauernswerten Opfer zu verstecken, sondern die versteckten Nutzniesser zu entdecken. Dieser Frage geht Bondarew nach. Durch Heisterkamps einseitigen Blickwinkel geht die Möglichkeit

vollständig verloren, diese wesentlichen Aspekte des Buches überhaupt zur Kenntnis, geschweige denn ernst zu nehmen.

Bondarew soll die Möglichkeit geboten werden, für sich selbst zu sprechen, In dem Interview haben Lorenzo Ravagli und Rudolf Saacke die Fragen gestellt.

Das Bondarew-Interview

FRAGE: Wie können Sie die Tatsache erklären, dass die Meinungen über Ihr Buch polar auseinandergehen?

BONDAREW: Ich möchte sagen, dass die Meinungen nicht nur auseinandergehen, sondern es entstand ein ganzer Fächer von Meinungen. Doch es existiert schon eine Polarität. Für das Buch sind mir diejenigen Menschen dankbar, die eine grosse und tragische Lebenserfahrung haben, Menschen, die fähig sind, anthroposophisch zu denken und die Jugend, die die Verlogenheit der Massenmedien realisiert und nach Erkenntnis desjenigen strebt, was hinter den Welt ereignissen wirklich steht.

Die Gegner des Buches zeigen sich in einer genauen Entsprechung derjenigen fünf sozialisierten Gesichter des Bösen, die ich in meinem Buch beschrieben habe. Ausserdem könnte man alle diese Menschen in zwei Kategorien einteilen. Zu der ersten gehören diejenigen, die nicht begreifen können, dass sie nur unter dem Einfluss der Massensuggestion – nicht aus einem freien Verständnis – dieser oder jener okkult-politischen Doktrin, Ideologie folgen; die zweite Kategorie besteht aus offensichtlich böswilligen Menschen.

FRAGE: Können Sie das von Ihnen Gesagte an einem Beispiel erläutern?

BONDAREW: Ich werde es versuchen. Ich nehme einen Leser aus der ersten Kategorie von Gegnern und zwar Herr Jens Heisterkamp. In seinem ersten Artikel (*Info3* Nr. 6-1997), wo er mein Buch angreift, schreibt er Dinge, die ich als Journalistik der Klischees und Schreckgespenster bezeichnen würde. Er schreibt, dass ich als Ziel der Westalliierten und der Sowjets im Zweiten Weltkrieg die *Ausrottung der Bevölkerung Mittel- und Osteuropas* ausmache. Bei mir ist aber die Rede davon, was *die wahren Ziele des Krieges*, d.h. die Ziele aller seiner Teilnehmer waren. Und zehn Seiten weiter schreibe ich: *Ob Lenin oder Trotzki, ob Hitler oder Stalin oder die Führer der anglo-amerikanischen Völker – sie stehen in ihren Handlungen jenseits von Gut und Böse, wenn es um die Vernichtung des lebendigen Geistes geht...* (S. 179, 188/9).

Sie sehen, wie gewissenlos und listig Herr Heisterkamp die Akzente verschiebt, Aber dasjenige, was ich jetzt kurz berührt habe, ist nur ein kleiner Teil des reichen Kontextes, der geschichtlichen Taktologie, die in dem erwähnten Kapitel angeführt sind. Jens Heisterkamp versucht den Anschein zu vermitteln, dass es dort alles das nicht gibt. Einer von seinen Lesern hat versucht, ihn zur Vernunft zu bringen, indem er ihm aufgezeigt hat, dass sein einziges Ziel ist, mich in platter und diffamierender Weise zu diskreditieren.

In einer nächsten Nummer von *Info3* (Nr. 9-1997) beweist Herr Heisterkamp, wie exakt diese Aussage stimmt. In der Nr. 6 hat er vom „Nichts“ aus begonnen; weiter potenziert er das entstandene Vakuum mutig und in Nr. 9 versucht er schon, die Welt mit der Nachricht zu erschrecken, dass er eine ganze Gruppe von Nazis aufgedeckt habe, zu der ich natürlich auch gehören würde. Genauso ging es in den guten alten Zeiten von „Opa Joe“ (Stalin): was nützt uns ein einzelner Verbrecher? Wir brauchen eine Gruppe – eine Gruppenverschwörung! Gerade eine solche Fraktionsbildung oder Cliqueswirtschaft (ich weiss nicht, wie man im Deutschen die berüchtigten Stalin-Prozesse nennt) versucht er mir anzuheften. Aber die Fraktionsbildung gelingt „uns“ – den Nazis (so sollten „wir“ uns jetzt gemäss Herrn Heisterkamp nennen) – nicht. Werner G. Haverbeck war ebenso wenig wie Jens Heisterkamp mit meinem Buch einverstanden. Und es ergibt sich, dass sie beide sich im Falle meines Buches als Gesinnungsgenossen erweisen.

Versuchen Sie jetzt sich klarzuwerden, wo die Dummheit endet und wo die Böswilligkeit beginnt?

FRAGE: Könnten Sie formulieren, was für ein Ziel vor Ihnen stand, als Sie an dem Buch gearbeitet haben? Oder: Was wollten Sie mit der Veröffentlichung erreichen?

BONDAREW: Die Bücher, die ich schreibe, sind für mich Erkenntnisinstrumente. Ihr Endresultat kenne ich jeweils nicht im voraus. Als ein bewusstes Ziel steht vor mir die Ausarbeitung der Methodologie der Geisteswissenschaft. Das ist mein Hauptthema. Und gerade darauf möchte ich die Aufmerksamkeit der Leser lenken. Aber leider bleibt das Niveau des geisteswissenschaftlichen Denkens in der anthroposophischen Mitte im allgemeinen genug tief.

In dem Buch, das wir hier besprechen, scheint mir besonders wertvoll, was im 16. Kapitel ausgeführt wird. Ich erlaube mir zu sagen, dass es mir gelungen ist, das von Rudolf Steiner beschriebene, aber nicht deutlich ausgedrückte Gesetz

der spiralartigen Entwicklung der Zivilisationen aufzuzeigen. Für die Humanwissenschaften hat dieses Gesetz keine geringere Bedeutung als das biogenetische Gesetz für die Naturwissenschaften. Die Politologie erhält dadurch zum ersten Mal eine geisteswissenschaftliche, methodologische Grundlage. Dank diesem Gesetz ist es mir gelungen, einige Urphänomene des heutigen sozialen und geistigen Lebens aufzudecken. Es ist mir eine kolossale, gesetzmässig bedingte Bedeutung des geistigen Lebens Mitteleuropas für die ganze heutige Zivilisation klargeworden. Ich konnte gar nicht anders als versuchen, auf die enorme Gefahr von derer geistigen und politischen Unterdrückung, Zerstörung und Verleumdung hinzuweisen. All dies wird um so offensichtlicher, je mehr Sie in die urphänomenale Grundlage des fünfgesichtigen Bösen, wie ich das nenne, eindringen, das in seiner okkult-politischen Erscheinung unsere Zivilisation an den Rand einer Katastrophe bringt.

Ich muss gestehen, dass es in der ersten Ausgabe des Buches einige Unvollendetheiten gibt. Darum soll bald als Broschüre ein ergänzendes Kapitel über *das unausgesprochene Geheimnis des Bösen* erscheinen.⁴ Ausserdem bildet mein Buch *Das Mysterium Anthroposophie* zusammen mit ...*auf der Kreuzung...* eine Dilogie, die man insgesamt so nennen könnte: „Die Krise der Zivilisation und die Mysterien der Neuzeit.“

FRAGE: Aber wie stellen Sie sich dazu, dass Herr Heisterkamp Ihr Buch als *Schande für Steiner* bezeichnet hat?

BONDAREW: Ich denke, dass selbst diese Überschrift einen provokativen Charakter trägt. Sie bringt den Leser auf die uns doch schon seit längerem von verschiedenen Seiten aufgedrängte Schlussfolgerung: „Sie sehen doch, zu was die Vorträge Steiners über die geschichtliche Symptomatologie führen!?! Man sollte diese möglichst schnell aus den Bibliotheken und Buchhandlungen entfernen; man sollte sich auf ‚jene‘ Menschen verlassen können, die gut genug wissen, was man den Massen von Profanen mitteilen kann, und was eben nicht“ usw. – Mit einem Wort: dieser uns in diesem Fall von Jens Heisterkamp im Verborgenen aufgedrängte Standpunkt ist stets derjenige des Grossinquisitors, den Dostojewskij beschrieben hat.

FRAGE: Herr Heisterkamp bezieht sich in seiner Rezension nahezu ausschliesslich auf das 15. Kapitel Ihres Buches, dessen Auslassungen ihm Anlass zu übelsten Verdächtigungen gaben. Sind die in seiner Rezension erhobenen Vorwürfe gerechtfertigt?

BONDAREW: Auf Ihre Frage möchte ich mit einem Fragment aus meinem Artikel antworten, den ich an *Info3* geschickt habe, mit der Bitte, ihn zu veröffentlichen. In diesem Artikel steht unter anderem: *Als Journalist, der die Aufgabe auf sich genommen hat, mit Hilfe der Zeitschrift die öffentliche Meinung unter Anthroposophen zu formen, sollte Jens Heisterkamp in der Lage sein, sich in der neueren Geschichte und Politik zu orientieren. Es sollte ihm deshalb der einfache Gedanke zugänglich sein, dass uns, den Bewohnern des sozialistischen Lagers, jene Urteile von Nürnberg durch das Prisma der sowjetischen Ideologie beigebracht worden sind; und letztere – nach dem Verständnis der ganzen westlichen Welt – durch und durch verlogen ist.*

Uns wurde bereits in der Schule nichts anderes gelehrt, als dass die Alliierten beim Nürnberger Prozess ein Komplott durchgeführt haben, um von allen Kriegsergebnissen optimal zu profitieren, dass der Nazismus eine „logische Folge der verfaulenden bourgeoisen Gesellschaft“ ist, eine „hässliche Ausgeburt des Kapitalismus“ (in erster Linie des anglo-amerikanischen), der Ausdruck seines „bestialisches Wesens“, und dass die Alliierten eher danach strebten, die wirklichen Wurzeln des Faschismus („Faschismus“ und „Nationalsozialismus“ wurden uns als Synonyme gelehrt) zu maskieren als zu entlarven; die ganze westliche Welt ist durch und durch faschistisch, die Gerechtigkeit existiert nur in der UdSSR, usw. Solcherart war unsere „Beschlagenheit“. Wenn Jens Heisterkamp jetzt in der sowjetischen Propaganda Kristalle der Wahrheit findet – so möge er doch irgendwelche Beweise dafür antreten.

Anders sieht die Sache aber in der „nicht-anthroposophischen Journalistik“ aus. So schrieb schon Anfang der 90er-Jahre ein hoher Funktionär des kanadischen B'nai B'rith in der Zeitung *Toronto Star*,⁵ dass man in der „befreiten“ Sowjetunion nun dringend die dort fehlende „Umerziehung“ nachholen müsse.

Also selbst die weltlichen Massenmedien, die nichts von den Tiefen der Geisteswissenschaft wissen, in die von Zeit zu Zeit Jens Heisterkamp mit Entsetzen hineinblickt, sprechen in Beziehung zu uns nicht von Bestrafung (wofür sollen wir auch bestraft werden, da wir doch selber die Opfer waren?), sondern von der fehlenden „Umerziehung“. Aber wenn diese „Umerziehung“ bei uns zu solchen Resultaten führen wird, wie sie Jens Heisterkamp demonstriert, so müssten wir eine solche „Umerziehung“ glattweg ablehnen. Und damit möchte ich als einer der ersten Russen, der zum Objekt einer solchen Umerziehung geworden ist, aufzeigen, dass die „Entlarvungen“ eines Jens Heisterkamp gewisse Zweifel in mir

⁴ *Das Gute und das Böse*, Basel 1997.

⁵ Jan I. Kagedan, Ausgabe vom 26.11.1991 (Eine deutsche Übersetzung des Artikels haben wir in Nr. 12 – Mai 2000 – ab Seite 6 abgedruckt; sie sollte in Band III dieser Reihe erscheinen).

nicht verringern, sondern bestenfalls vergrößern. Und was wird möglicherweise passieren, falls solche Methoden an Dutzenden von Millionen ehemaliger Sowjetbürger angewandt werden?

Eine echte Erziehung setzt voraus, dass der zu Erziehende das Recht besitzt, Fragen zu stellen, um darauf ausführliche Antworten zu erhalten. Aus dem ergibt sich, frage ich Jens Heisterkamp, warum er die Behauptung, *den Nationalsozialismus haben die späteren Siegermächte selber erfunden*, mir zuschreibt, während es der offizielle Gesichtspunkt der sowjetischen Ideologie ist, von der wir nun – Gott sei dank – befreit sind... Kann er unterscheiden zwischen methodologisch korrekter Forschung und „Stammtischgeschwätz“? Warum macht er mich zum Autor des Gesichtspunktes, dass Deutschland einen „Präventivkrieg“ begonnen habe, während dieser Gesichtspunkt in zwei wichtigen Bänden von Viktor Suworow dargelegt ist, an denen sich die ganze westliche Historiographie seither die Zähne ausbeißt?...

Schliesslich versucht mir Jens Heisterkamp die Schuld für Aussagen zuzuschieben, wonach die „Juden“ selber die „Gaskammern“ „erfunden“ hätten. Was für eine Einstellung sollte man hier haben in bezug auf das allgemein anerkannte und sogar glorifizierte Buch *Hitlers willige Vollstrecker* von D. Goldhagen, wo dieser schreibt: ... *ungeachtet sowohl der wissenschaftlichen als auch volkstümlichen Vorstellungen vom Holocaust, war Vergasen wirklich nur eine Nebenerscheinung* („really epiphenomenal“) *des deutschen Massenmords an den Juden* (S. 521 im englischen Original)? Bereits im Vorwort des Buches deklariert Goldhagen die von den Wissenschaftlern verbreitete Version von den Gaskammern zum Mythos.

Zu einer Art Formel des absolut Bösen wurden die vier Komponenten: 6 Millionen, Auschwitz, Nazis, Gaskammern – und Goldhagen entnimmt ihnen mindestens zwei Elemente. Aber warum erklang kein einziges Wort der Entrüstung in bezug auf eine solch empörende Verletzung der in Frage kommenden Gesetze von Seiten der Heisterkampschen Zeitschrift? (Dazu wäre ebenso die Publikation im *Spiegel* Nr. 33/1997, S. 156-158 zu beachten.) Und sogar schon vor Goldhagen (im Jahre 1995) hat sich im gleichen Sinne Prof. Korzec in der holländischen Zeitschrift *Intermediair* (vom 15.12.1995) geäußert. Warum bleiben beide bis heute frei und ungebüßt?

Auf all diese Fragen möchte ich inhaltvolle Antworten bekommen. Statt dessen sehe ich aber nur das Streben Jens Heisterkamps, eine hysterische Kampagne gegen mich zu entfesseln, eine Art (Anthroposophen-)Massenpsychose hervorzurufen, die jede Möglichkeit eines vernünftigen Gesprächs verunmöglichen soll.

Besonders schlimm gerät er in seinem Leserbrief an *Lazarus* (Nr. 3-1997) ausser Rand und Band. Und das unter der Voraussetzung – ich möchte das betonen –, dass ich nirgendwo in meinem Buch sage, dass es keine Gaskammern gäbe, und Goldhagen sie aber offen zum Mythos erklärt; doch Jens Heisterkamp schreibt nicht Goldhagen, sondern mir die „faschistische Tendenz“ zu. Es ergibt sich also, dass auch Jens Heisterkamp keine Mühe damit hat, auf die Gaskammern zu verzichten, wenn man gleichzeitig alle Deutschen, auch diejenigen, die jetzt geboren werden, als genetisch bedingte Verbrecher bezeichnet.

Wenn das nicht Erzrassismus ist, so erklären Sie mir bitte, was Rassismus überhaupt ist? Ich erwarte selbstverständlich nicht viel in Antwort zu hören. Der terroristische Ton Jens Heisterkamps, der stark an die Zeiten des Apostels Paulus erinnert, hat alle mit Furcht gefesselt. Aber es wäre doch gut, wenn wir die Hauptfrage klären könnten: wo befinden wir uns heute? – In der Sowjetunion der 50er- oder 60er-Jahre? Im Europa der Zeit der heiligen Inquisition? Im aufgeklärten Europa oder schlicht und einfach in einem Irrenhaus?

FRAGE: Ihren Ausführungen ist zu entnehmen, dass Ihr Anliegen im Buch *Anthroposophie auf der Kreuzung...* weder die In-Frage-Stellung der Tatsache des Holocaust oder der Mitschuld der Deutschen am zweiten Weltkrieg ist, noch die Rehabilitierung des Nationalsozialismus. Das Kapitel Ihres Buches, das sich mit der Schuldfrage beschäftigt, ist allerdings eine Gratwanderung. Was ist für Sie der wichtigste Gedanke dieses Kapitels?

BONDAREW: Zur Beantwortung des ersten Teils Ihrer Frage könnte ich nur wiederholen, dass wir alle, die unser Leben unter den Verhältnissen einer furchtbaren Diktatur und hoffnungsloser Lügen führen mussten, jetzt die Geschichte unseres Jahrhunderts versuchen neu zu begreifen. Wenn unsere Fragen aber mit Wortschöpfungen, die sich dem Pfeifton nähern, beantwortet werden, so werden Sie mir sicher glauben, dass ein solcher Umstand uns zu noch kräftigerem Nachdenken anregen muss.

Was die Anschuldigungen bezüglich der Rehabilitierung des Nationalsozialismus betrifft, so fällt es schwer, hier ruhig Blut zu bewahren. Jens Heisterkamp spielt Schach mit einem Billardstock und nennt das demokratische Presse! In der russischen Sprache gibt es Worte, mit denen man solches nach Gebühr charakterisieren könnte, doch *Novalis* würde diese Wortwahl sicherlich nicht zulassen.

Aber urteilen Sie selbst. Jens Heisterkamp schwatzt in meinem Namen von Ausdrücken wie „NS-Nostalgiker“, „faschistische Aktivitäten“ usw., während ich der einzige unselige Anthroposoph in der UdSSR gewesen bin, der für

vielstündige Verhöre zum KGB geschleppt wurde – in denjenigen KGB – NKWD – GPU – Tschecha, möchte ich erinnern, durch dessen Türen Millionen von Menschen nur eingegangen und nie wieder ausgegangen sind. Ich sollte das alles nur deswegen ertragen, weil ich in der Welt vor allem die Menschenrechte und die Geistesfreiheit schätzte. Ich bin durch alles das durchgegangen in einer Zeit, als mein heutiger Kritiker sorgenfrei eine eher gemütliche Schule besucht hat, wo die Lehrer ab der 1. Klasse nur daran denken, dass man ja nicht die Freiheit des 7jährigen Buben und seine Rechte einengt. Und nun wagt er es, mich der Nostalgie des Totalitarismus zu beschuldigen!

Ich kann auch die neuesten Umtriebe des holländischen Landesvorstandes der AG bestenfalls als Unfug bezeichnen. Er hat es vermocht, meinen seit einem Jahr geplanten Hollandbesuch im letzten Moment zu verhindern. Vor kurzem hatte dieser Vorstand bewiesen, dass er nicht in der Lage ist, Rudolf Steiner gegen äussere Verleumdungen zu verteidigen. Er war dazu bereit, sich sogar von Dr. Steiner zu distanzieren. In meinem Fall war er in der Lage, Journalisten und Behörden gegen mich aufzuhetzen und sich von mir in Inseraten zu distanzieren! – Diese ganzen Umtriebe haben als Ursache nicht nur die durch Heisterkamp entfachte Hysterie, sondern ebenso meine Kritik an ihnen selber in meinem Buch *Das Mysterium Anthroposophie*, wo ich gezwungen war, die Anthroposophie und Rudolf Steiner vor ihnen zu verteidigen. – In dieser Reaktion zeigen sich ihre – Oh Gott – unerschöpflichen Ressourcen des Hasses. Und sie sind die anthroposophischen Anführer in Holland.

Was die „Gratwanderung“ betrifft, so ergibt sie sich nur in dem Fall, wenn man aus meinem Buch einzelne Fragmente herausreisst und sie überdies haltlosen Beschuldigungen unterwirft. In solcher Art verfährt man in der „Schuldfrage“ auch in der äusseren Geschichtswissenschaft: man zerstückelt sie und vernichtet einzelne Teile. Nur eine komplexe Betrachtung der Weltgeschichte unseres Jahrhunderts, die in Zusammenhang gebracht wird mit einer genug langen Evolution der Erdzivilisationen und das Heranziehen der geisteswissenschaftlichen Betrachtung (z.B. die Wirkung von Zyan auf die menschliche Seele) zu den sozial-historischen Forschungen, bietet die Möglichkeit, die Schuldfrage zu klären. Wer nicht bereit ist, mein Buch ganz – und am besten von vorne nach hinten – zu lesen, mit dem lohnt es sich nicht zu diskutieren. Die Geschichte der Entstehung und Verwirklichung des Bolschewismus, zweier Weltkriege in ihrem Zusammenhang, die hinter den Kulissen gesteuerte Politik, die Aufhebung des natürlichen Ganges der Geschichte, die Feindschaft der metaphysischen Kräfte gegenüber dem individuellen Geist – das ist derjenige Fragenkomplex, mit dem ich mich während der Arbeit an dem Buch beschäftigen musste, um eine Vielheit von leeren – infolge des unsystematischen Studiums – pro und contra zu überwinden. Schliesslich möchte ich nochmals auf die zwei Bücher Viktor Suworow⁶ hinweisen. Und noch eines: wenn man keine infernaln Spiele mit dem Bolschewismus arrangiert hätte, so wäre kein Nationalsozialismus entstanden – selbst durch die Versailler Verträge nicht.

FRAGE: Worum ging es in jenen Passagen des Buches, die für die deutsche Ausgabe weggelassen wurden?

BONDAREW: Ich muss bemerken, dass mich die Konzentration meiner Kritiker auf eine einzige Frage erstaunt. Es sorgt sie – und nicht nur sie – gar nicht, welchem Genozid z.B. alle Völker Russlands schon 80 Jahre lang unterworfen sind. Um Klarheit in unser Gespräch zu bringen, werde ich ohne Umschweife erklären, dass ich in der Frage des Zionismus auf dem ursprünglichen Standpunkt der UNO stehe, an den sich alle Länder der Welt gehalten hatten, und zwar: dass der Zionismus eine politische und rassistische Bewegung ist. Mich deswegen einen Antisemiten zu nennen ist ebenso klug, wie mich der Russophobie zu bezichtigen, weil ich den Bolschewismus verwerfe. In meinem Studium des Zionismus gebrauche ich im Buch die Bekenntnisse der Zionisten selber – z.B. Salcia Landmann und andere –, und nicht die Äusserungen ihrer Gegner. Was die Teilnahme von Juden am bolschewistischen Umbruch betrifft, so zitiere ich auch hier Zeugen, die über manchen Zweifel erhaben sind, wie beispielsweise Winston Churchill. Deshalb sollte man in diesem Falle nicht mit mir, sondern mit ihm streiten.

Was die weggelassenen Stellen betrifft, so stelle ich dort Fragen, die bei uns im Osten entstanden sind und die, wie es sich gezeigt hat, in Europa nicht gestellt werden dürfen. Ich wollte ursprünglich diese Stellen dick schwarz durchstrei-

⁶ Bondarew charakterisiert Suworow's Buch folgendermassen (S. 182): *Und es ist eine erstaunliche Tatsache, das es nicht im Westen, nicht einmal in Mitteleuropa, sondern in Russland einen (nur einen) Menschen gibt, der die Lüge des Zweiten Weltkrieges offengelegt hat. Ich meine Viktor Suworow und sein Buch „Der Eisbrecher“. Seltsame Wege hält das Schicksal für die Menschen in unserem Jahrhundert bereit. Man kann sagen, dieser Mensch ist am Thron Satans höchstselbst vorbeigeschritten und hat es dennoch vermocht, aus eigener Kraft ans Tageslicht zu gelangen. Als ein hervorragender Spezialist in der Kriegsfrage und ungewöhnlich scharfsichtiger Analytiker, hat er unwiderlegbar nachgewiesen, dass die Deutschen einen Präventivkrieg gegen die UdSSR begonnen haben. Ich will hier nicht im einzelnen auf den Inhalt des Buches eingehen, denn man muss es ganz lesen. Wer dies nicht tut (es ist in verschiedenen Sprachen erschienen), mit dem gibt es auch nichts zu reden. Und viele Menschen sowohl in Russland als auch in Deutschland werden dieses Buch genau aus dem Grunde nicht lesen, von dem ich bereits gesprochen habe: Es löst unregelmässige Schläge im Zusammenwirken von Nervensystem und Blutkreislauf aus. Ein Mensch, der sich die englisch-sowjetisch-amerikanische Version über die Ursachen des Krieges zu eigen gemacht hat, riskiert, nach der Lektüre dieses Buches einen Kollaps zu erleiden.* – Viktor Suworow: *Der Eisbrecher - Hitler in Stalins Kalkül* (Klett-Cotta, 1989).

chen, um den westlichen Freiheitspatrioten zu zeigen, was ein ehemaliger Dissident aus dem Osten zu tun gezwungen ist, wenn er im freien Westen schreibt. Der Herausgeber hat aber auf eine bescheidenere Art gedrängt.

FRAGE: Wem missfällt Ihr Buch ganz besonders?

BONDAREW: So paradox es auch erscheinen mag, aber ich muss sagen, dass eine besondere Feindschaft zu dem Buch jene Menschen zeigen, die von meiner – man kann eigentlich nicht sagen Kritik – rein objektiven und natürlich nur auf der Menschenliebe begründeten Äusserung, dass Homosexualität eine kosmische Krise im Menschenschicksal bewirkt, verletzt worden sind.

Solcherart Kritiker führen oft ganz andere Anschuldigungen an, sie beginnen z.B. zu schreien, dass ich ein Antisemit wäre. Ich erblicke in diesem Umstand nichts Zufälliges. Rudolf Steiner hat auf den Zusammenhang des Geschlechts mit dem Erleben des Nationalen hingewiesen, dass die Verdrehung der Geschlechtserlebnisse zu einer schiefen Lage der Nationalerlebnisse führt: selbstverständlich in beide Richtungen.

Deshalb bestätigt die Reaktion auf mein Buch nochmals die Gefährlichkeit, den Nationalismus dort zu orten, wo es keinen gibt, und dort nicht zu sehen, wo es einen gibt; eine Art von Rassismus anzubeten und eine andere zu hassen.

Und was die *sexuellen Verirrungen der Gegenwart* betrifft, so hat Rudolf Steiner schon im Jahre 1906 gesagt, dass in ihnen die Asuras wirken.⁷ Sie wirken also auch in den Apologeten solcher Verirrungen, selbst wenn sie sich Anthroposophen nennen.

FRAGE: Glauben sie nicht, dass die Konzentrationslager schon in dem Moment entstehen, wo energiegeladene Leute erscheinen, die sich anstatt auf Ideen auf Ideologeme stützen und deshalb alle, die Ideologien verneinen, zu Ketzern erklären, mit denen man nicht diskutiert, sondern die man schlichtweg ausrotten will?

BONDAREW: Zweifellos. Das ist eine der Hauptideen, auf die mein Buch aufgebaut ist. Es ist geradezu geeignet, die Ausgänge aus den ideologischen Sackgassen zu finden, wohin uns unsere Dummheit, die Nachsicht mit unseren Begierden und die wendigen Lügengeister unserer Epoche hineingestopft haben.

FRAGE: Man könnte Ihr Buch auch als eine Konspirationstheorie bezeichnen. Es unterscheidet sich aber von vielen solchen Theorien dadurch, dass es sich nicht so sehr auf der historischen als auf einer metahistorischen Ebene bewegt. Es zeigt aber auch, wie diese Ebene fortwährend in die historische hineinspielt. Könnten Sie in groben Zügen die Grundthese Ihres Buches zusammenfassen?

BONDAREW: Hier möchte ich nochmals jene Grundlage betonen, auf der ich meine Forschungen durchgeführt habe: Es ist die geisteswissenschaftliche Methodologie. Wie vollkommen es gelungen ist, darüber soll nicht ich urteilen. Aber gerade auf der Methode, die Rudolf Steiner als symptomatologische Geschichtsbetrachtung lehrt, gründe ich mich in meinem Buch. Das kosmisch-evolutiv bedingte Werden von Kulturepochen, das Ich-Bewusstsein, die führende Rolle der Erzengel der Völker, die Zeitgeister, der Widerspruch als Bewegungsprinzip der Entwicklung (auch in ihrer metaphysischen Dimension als ein Gegenüberstehen, resp. Zusammenspiel) von luziferischen, ahrimanischen und asurischen Kräften, die sozial-historischen Prozesse als Widerspiegelung der Dialektik des Transzendenten und die sinnlich-übersinnlichen Grenzen der Vorherbestimmung und der Freiheit (und nicht eine „plane Verschwörungstheorie“) – das sind diejenigen geisteswissenschaftlichen Grundsätze, Prinzipien, die ich mit einer möglichst breiten Faktologie des sozial-politischen Lebens in Zusammenhang bringe.

FRAGE: Ihnen geht es mit *Anthroposophie auf der Kreuzung...* darum, das 20. Jahrhundert als Ganzes symptomatologisch zu betrachten. Dabei spielen okkult-politische Strömungen, die Sie im einzelnen porträtieren, eine zentrale Rolle. Sie interpretieren die katastrophale Entwicklung des 20. Jahrhunderts als eine Verhinderungsgeschichte der Anthroposophie. Glauben Sie nicht, dass Sie die Anthroposophie damit überbewerten?

BONDAREW: Sie haben ganz recht. Mir geht es genau um einen ganzheitlichen Blick auf unser Jahrhundert. Tiefe Gesetzmässigkeiten durchdringen alles, was den Menschen in unserem Jahrhundert Freude oder Leid bringt. Aber es gibt Haupt- und Nebengesetzmässigkeiten. Und es ist sehr wichtig, dies alles als ein System zu erkennen. Ein Zufall, eine einzelne Willkür – ich bin nicht geneigt, ihnen eine grosse Rolle in der Geschichte zuzuschreiben. Die Freiheit wächst aus der Bedingtheit heraus. Anthroposophie ist das effektivste Mittel, um zur Freiheit zu gelangen, ohne diese mit Willkür zu verwechseln. Darum ist alles, was der Freiheit der Individualität feindlich ist, implizit auch der Anthroposophie feindlich; d.h. fast alles, womit unser Jahrhundert zu leben hat, erweist sich implizit als anthroposophiefeindlich. Nur

⁷ Die Asuras greifen nun erst in der fünften Kulturepoche ein. Sie sind weitaus die verderblichsten und wirken hauptsächlich über die Sexualität, also durch den physischen Leib. Die vielen sexuellen Verirrungen der Gegenwart sind auf diese starke Einwirkung zurückzuführen (GA 266/1, S. 169).

wenige haben das aber bisher verstanden, und so konnte die Anthroposophie siebzig Jahre lang fast nur Substanz verlieren. Landesgesellschaften und Zweige haben sich in Reservate verwandelt, wohin – wie Mücken zum Licht – diejenigen fliegen, die berufen sind, Anthroposophen zu sein; und viele von ihnen realisieren nicht, in wie kurzer Zeit sie sich in passive, abgestumpfte, unter unerklärlichen Ängsten lebende Menschen verwandeln, die bereit sind, ihre Freiheit dem erstbesten zu überantworten. Die Überbewertung – wie Sie sagen – der Anthroposophie kann ich wie folgt erläutern: Meine mehr als 30-jährige Erfahrung des Studiums der Anthroposophie hat mir zunehmend gezeigt, dass diese von den Menschen unterschätzt wird. Ich würde sogar sagen: Die Anthroposophen haben noch gar nicht angefangen, wirklich mit Anthroposophie zu arbeiten. Was wir bisher in der Sekundärliteratur haben, ist höchstens ein kleiner Spaziergang drum herum. Was die äussere Welt betrifft, so konnte ich ebenfalls jahrzehntlang beobachten, wie äusserlich maskiert alle politischen, okkulten und wissenschaftlichen Eliten (auch in der UdSSR) mit scharfem Blick auf die Anthroposophie schauen. Sie fürchten sie vielmehr als sie sie hassen. Sie kämpfen gegen sie, verfälschen so viel wie nur möglich, und gleichzeitig ist zu bemerken, dass sie dabei wissen, dass die Strafe kommt. In jedem Fall konnte ich hundertfach bemerken, dass man in jenen Kreisen die Anthroposophie zwar negativ, aber doch viel ernsthafter bewertet als dies in unseren Kreisen allgemein üblich ist.

FRAGE: Wenn wir die anthroposophische Bewegung von der Anthroposophischen Gesellschaft unterscheiden, welche Rolle kommt dann dieser Gesellschaft heute für die Anthroposophie noch zu?

BONDAREW: Ich bin etwas gehemmt, das auszusprechen, doch mir scheint, dass die Geschichte der Anthroposophie im Rahmen der AAG zu Ende gekommen ist. Wie damals die auserlesene christliche Gemeinde von Jerusalem zunichte ging und das Christentum danach durch den Apostel Paulus zu den Heiden kam, so wird vielleicht auch in Zukunft die Anthroposophie beweglich werden müssen. Aber ich spreche so etwas mit schmerzdem Herzen aus. Ich wünschte zu sehr, dass auf dem heiligen Hügel das freie Geistesleben wieder aufblühen könnte, dass man das Goetheanum nicht weiter verunstaten und die Menschen aufhören würden, das Wahrheitsbemühen zu unterdrücken. Und warum sollte ein solches Wunder nicht geschehen? Dazu würde reichen, dass eine genug grosse Anzahl von Anthroposophen aufwachen und vernehmbar zu sprechen beginnen würde.

FRAGE: Und die letzte Frage: Wie sehen Sie Ihre Zukunft?

BONDAREW: Erlauben Sie mir, dass ich einige Evangelienstellen zitiere – dem Gesetz der Wiederholung vom Grössen zum Kleinsten folgend.

Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm Oberhand (Luk. 23; 23).

Aber sie setzten ihm zu mit grossem Geschrei und forderten, dass er gekreuzigt würde. Und ihr Geschrei nahm überhand.

Er ist unter die Übeltäter gerechnet (Luk. 22; 37) worden.

Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis (Luk. 22; 53).

Aber auch vor dem letzten Gericht werde ich gleich nach Galilei wiederholen: „Und sie dreht sich doch!“

Man soll sich nicht durch komplizierte Masken und durch Schein-Gesinnungsgleichheit einiger, die angeblich zu uns gehören, verführen lassen. Durch sie wird der alte Kampf gegen die werdende freie Persönlichkeit weitergeführt. Einst hatte man auf einer „gesetzlichen“, staatlich-rechtlichen Grundlage dem Sokrates die Giftschale gereicht. Und wenn heute die „gesetzlichen“ Grundlagen fehlen, macht man das im Geheimen.

Beachten Sie: dem Anschein nach völlig frei, mit der aus privater Initiative begründeten Zeitschrift *Info3*, die in Wirklichkeit aber für die führenden Kreise in der AAG eine direktive Zeitschrift „geworden“ ist – ähnlich wie die *Prawda* damals in der UdSSR. Nicht so grob wie in Moskau, aber dem Wesen nach doch gleich wie dort, formuliert *Info3* stets die „Generallinie“. Mich hat z.B. jene allgemeine Furcht erstaunt, die in anthroposophischen Kreisen die Verleumdungen Heisterkamps an meine Adresse hervorgerufen haben. Solches wiederholt buchstäblich die Aktionen der *Prawda* gegen Dissidenten in der ehem. Sowjetunion. Solange die *Prawda* schwieg, hatte man einen Dissidenten geduldet, blieb mit ihm in Kontakt. Aber kaum hatte die *Prawda* den Stab über ihn gebrochen, so wandten sich alle gleich in Furcht von ihm ab; die Schurken und Streber veranstalteten das Geheul und begannen die Hatz.

Führende amerikanische Politiker (z.B. Reagan) sagen, dass der Bolschewismus schlimmer und gefährlicher als der Nationalsozialismus sei. In der journalistischen Tätigkeit Heisterkamps kann man deutlich eine bolschewistoide Tendenz beobachten. Und jetzt sollen wir uns darüber klar werden: Who is Who? Jeder Europäer, der diese meine Worte für Wortwechsel-Scholastik hält, versteht die Haupt- und die konkreteste Gefahr einfach nicht, die seinem geistigen Selbstsein droht: an einem schönen Tag wird nicht ein Gauleiter, sondern ein Mitglied des alldeutschen Politbüros den Befehl erlassen, wonach unverzüglich jeder den Verzicht auf das individuelle Ich zu leisten hat.

Aber es gibt doch auch noch Freiheit und klar denkende Menschen in Europa. Es wäre deshalb dumm, kampflos aufzugeben. Und überhaupt ist der Weg des Guten in der Welt ein solcher, dass er, obwohl offenbar stets verlierend, letztlich doch siegt.

Mein Buch ist eine Art der konkreten soziologischen Forschung geworden, das die Krankheit diagnostiziert, an der sowohl die Anthroposophische Gesellschaft als auch die Bewegung leiden. Jetzt liegt alles an denen, die diese Krankheit heilen wollen. Auf ihnen ruht meine ganze Hoffnung.